

„Anfang Juni wollen wir einziehen“

Kinder- und Jugendhospizdienst Calluna übernimmt Räume in Soltau

SOLTAU (mwi). Die Finanzierung steht - und damit konnte für den Kinder- und Jugendhospizdienst Calluna jetzt die Arbeit an einem neuen Projekt starten: dem Um- und Ausbau eines Domzils, das der Verein demnächst in Soltau haben wird. Sein Sitz ist zwar weiterhin Bispingen, aber in der Böhme Stadt will Calluna Räume herrichten, um dort Organisatorisches wie etwa Büroarbeiten zu erledigen, vor allem aber, um einen Treffpunkt für Betroffene und deren Eltern anbieten zu können. Die ersten Maßnahmen haben am vergangenen Sonnabend begonnen. Für Claudia Demitz, Leiterin und Koordinatorin des Kinder- und Jugendhospizdienstes, ein großer Schritt nach vorn: „Wir sind glücklich, daß alles so gut gelaufen ist. Wir haben sehr viel Zuspruch bekommen - und auch viele große und kleine Spenden, die das ermöglicht haben.“

Schon im vergangenen Jahr hatte sich Calluna die Räume, Almhöhe 12-14, „ausgeguckt“: „Bevor wir dies aber wirklich in Angriff nehmen konnten, mußten erst einmal die Mittel zur Verfügung stehen“, berichtet Demitz. Das ist inzwischen der Fall: Rund 50.000 Euro allein an größeren Spenden hat der Verein in diesem Jahr bekommen. Seit Gründung von Calluna vor rund eineinhalb Jahre „haben wir damit mehr als 100.000 Euro an Spenden erhalten, sowohl von Privatleuten als auch von Stiftungen, Organisationen und Unternehmen“, so die Koordinatorin weiter. Dazu müsse man zwar an den richtigen Stellen anfragen, „entscheidend war aber unser Konzept, das überzeugt hat.“

Dieses Konzept beinhaltet in erster Linie die Begleitung schwerkranker und sterbender Kinder und Jugendlicher, und zwar im gesamten Heidekreis. Für diese Aufgabe stehen dem Verein, der derzeit 35 Mitglieder zählt, neben Demitz als hauptamtlicher Koordinatorin 17 Ehrenamtliche zur Verfügung. Die Anforderungen, die sich dabei ergeben, sind andere als bei der Hospizbegleitung Erwachsener, was auch eine in einigen Bereichen abweichende Ausbildung nötig macht. So geht es um andere Krankheiten und auch andere Schwerpunkte. Die Begleitung von Kindern mit lebensverkürzenden Erkrankungen kann sich beispielsweise über Jahre erstrecken. Und für die Familien ist die Situation besonders schwer, weil



Günter Richter und Engelbert Thielemann vom Kinder- und Jugendhospizdienst Calluna legen bei den ersten Umbauarbeiten selbst Hand an.

sich mit der Erkrankung eines Kindes alles ändert, was möglicherweise an Zukunftsgestaltung bestanden hat - zumeist anders als bei betroffenen älteren Erwachsenen. So geht Calluna immer zu zweit in die Familien, damit die Begleitung etwa auch in der Urlaubszeit durch dieselben Personen gesichert ist. Das erfordert einen doppelt so hohen personellen Aufwand wie bei Erwachsenen. Fünf Kinder werden zur Zeit im Rahmen der Hospizbegleitung betreut. Um fünf weitere kümmert sich Demitz als Trauerbegleiterin für Kinder und Jugendliche, die ein nahestehendes



Claudia Demitz.

Familienmitglied wie Mutter oder Vater verloren haben.

Geplant war dies ursprünglich nicht. Übernommen habe sie diese Aufgabe, so Demitz, nachdem sie von mehreren Seiten auf den hohen Bedarf aufmerksam gemacht worden sei. Auch für diese Tätigkeit ist eine besondere Schulung erforderlich, aber anders als die Hospizbegleitung wird die Trauerbegleitung nicht von den Krankenkassen refinanziert und muß sich aus Spenden tragen. Gleichwohl sei Calluna gerade dabei, diesen Bereich auszubauen, denn, so die Koordinatorin, „wir haben schon eine Reihe von Anfragen von Institutionen. Derzeit können wir das allerdings nicht leisten, aber im Juli werden acht unserer Ehrenamtlichen die Ausbildung zur Trauerbegleitung absolviert haben. Dann haben wir weitere Kapazitäten.“

Um sowohl in der Trauer- als auch in der Kinderhospizbegleitung möglichst viel bieten zu können, gehört zum Konzept des Vereins auch die Bereitsstellung von Räumen, die Calluna jetzt auf der Almhöhe gefunden hat. Dazu Demitz: „Wir haben dort vier Räume, Küche, Toiletten und einen Abstellraum, insgesamt rund 130 Quadratmeter.“ Hier sollen sich Kinder und Jugendliche im Rahmen der Trauerbegleitung treffen können. Zu-

dem sollen die Räume Eltern schwerkranker Kinder die Möglichkeit zum Austausch bieten: „Wir werden dazu einen Kreativraum einrichten, in dem die Kinder betreut werden, während sich die Eltern nebenan treffen“, so Demitz.

Bis dahin werde es allerdings noch etwas dauern, denn „wir müssen die Räume erst umbauen und barrierefrei herrichten. Das wird rund zweieinhalb Monate in Anspruch nehmen. Wir hoffen, daß wir etwa Anfang Juni fertig sind. Dann werden wir auch ein Programm zuschneiden, also etwa gemeinsame Frühstücke anbieten, um in lockerer Atmosphäre miteinander reden zu können.“

Der Kinder- und Jugendhospizdienst Calluna hat sich also noch einiges vorgenommen: „Der finanzielle Grundstock dafür ist vorhanden, aber die laufenden Kosten bleiben ja bestehen. Wir sind deshalb dankbar auch für jedes fördernde Mitglied und für jede Spende“, betont Demitz.

Wer sich über Calluna informieren oder mit einer Spende helfen möchte, findet nähere Informationen auf der Homepage www.kinder-und-jugendhospizdienst-calluna.de. Spendenkonto: Volksbank Lüneburger Heide, IBAN: DE29 2406 0300 2422 1163 00.